



FRAUEN
KIRCHE
DRESDEN

KLANGBRÜCKEN

Lucas Debargue Zürcher Kammerorchester

Zwischen den Welten

SA
18
Apr
19 Uhr



Lucas Debargue

Zürcher Kammerorchester

PROGRAMM**GRAZYNA BACEWICZ** (1909 – 1969)**Sinfonietta für Streichorchester**

Allegro

Andante

Vivace

MILOSZ MAGIN (1929 – 1999)**Konzert für Klavier, Streichorchester und Pauken Nr.4** (UA)

Allegro – Andante – Allegro – Andante – Allegro

Lento religioso

Presto ma non troppo – Più tranquillo – Tempo I

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)**Sinfonie Nr.17 G-Dur, KV129**

Allegro

Andante

Allegro

WOLFGANG AMADEUS MOZART**Konzert für Klavier und Orchester Nr.14 Es-Dur, KV 449**

Allegro vivace

Andantino

Allegro ma non troppo

MITWIRKENDEKlavier **Lucas Debargue****Zürcher Kammerorchester**

Zwei folgenschwere Autounfälle

»Man hört Mozarts Musik und erkennt plötzlich, wie großartig das Leben ist. Und wie absurd war es, vorher wie in einer Nusschale, wie in einem Käfig gelebt zu haben. Man könnte Tausende von Büchern und Jahrtausende Menschheitsgeschichte damit aufwiegen, denn diese Musik ist ein unermesslicher Raum. In ihr steckt so viel Wahrheit, so viel tiefe, wahre Liebe.«

LUCAS DEBARGUE

Im heutigen Konzert begegnen wir so einigen genialen Mehrfachbegabungen. Selbstverständlich ist da zuerst Wolfgang Amadeus Mozart zu nennen: als vielseitiger und göttlich kreativer Komponist und Improvisator gilt er vielen bis heute als unübertroffen, aber Mozart spielte auch fantastisch Klavier, Geige und wohl auch mehr als passabel Bratsche. Fun Fact zum heutigen Konzert: auch für seine Kreativität als Zeichner gibt es einen Beleg, nämlich ein kleines »Doodle« von seiner Kompositions- und Klavierschülerin Barbara Ployer, das Mozart am Rand eines Notenblatts nebenbei hinskizzele, mit einem Bratschenschlüssel als Ohr und etlichen Noten, die Barbaras Frisur bilden. Für sie komponierte Mozart mit Ende zwanzig das Klavierkonzert Nr. 14, KV 449.

Womit wir beim Solisten des heutigen Abends wären: Lucas Debargue. Der Pianist brachte sich Notenlesen und Klavierspielen selbst bei, stieg danach auf E-Gitarre um und studierte schließlich Literatur. Um sein Studium zu finanzieren, spielte er Jazz in einer Bar am Place Pigalle. Die vielen allzu geradlinigen Karrieren seiner Kollegen betrachtet er eher mit Misstrauen, scheint es; in einem Interview sagte er einmal, jeder könne Chopins Etüden spielen, wenn er lang genug übe. Was ein bisschen abfällig klingt. Gemeint ist es sicherlich anders: um ein richtig guter Musiker zu sein, reicht es nicht, die Werke anderer Komponisten im stillen Kämmerlein vor sich hin zu üben. Um die Musik hinter den Noten zu entdecken, musst du raus ins Leben! Und am besten auch selbst komponieren und improvisieren. So entschlüsseln sich dir die musikalischen Strukturen hinter den Werken, so beginnen die Partituren zu leben und zu sprühen... Sicherlich ist es nicht der schlechteste Zugang, wenn man die Noten eines neuen Werks erst einmal beiseite lässt, wenn man es verstehen möchte. Rachmaninows Zweites Klavierkonzert zum Beispiel hat sich Debargue nur durchs Zuhören erarbeitet, die Noten hat er erst ganz zuletzt zurate gezogen, sagte er einmal.

Ein Komponist, den Debargue bewundert, den er gern aufführt und dem er auch ein Album («Zak») gewidmet hat, ist Miłosz Magin. Debargues erste Klavierlehrerin war eine Schülerin Magins und machte ihren Schüler mit den Werken ihres Lehrers vertraut. Werke? Von Magin? Ja – auch, wenn Sie den Namen bislang noch nie gehört haben, ist das einer der aufregendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts gewesen. Und das kam so: Magin war ausersehen, ein großer Chopin-Interpret zu werden. Er studierte an der Chopin-Akademie in Warschau, nahm 1955 am Chopin-Wettbewerb teil (und erhielt eine Belobigung). Ab 1960 lebte Magin mit seiner Frau in Paris, wo er eines Abends nach einem Konzert in einen Autounfall verwickelt wurde. Sein linkes Handgelenk war gebrochen, er verlor das Gefühl in einem Finger. Magin verlegte sich aufs Unterrichten, und: er begann wie ein Wilder zu komponieren. Als ihn 1999 auf einer Konzertreise nach Tahiti ein schwerer Herzinfarkt erzielte, hatte er unzählige Klavierwerke, Klavierkonzerte, Violinkonzerte, ein Cello- und Klarinettenkonzert geschrieben, zwei Sinfonien, ein Ballett, Vokal-, Orchester- und Kammermusikwerke. Das Vierte Klavierkonzert, das heute in Dresden seine Uraufführung (!) feiert, schrieb Magin wenige Monate vor seinem Tod. Begraben ist er unweit des Komponisten, den er zeitlebens verehrte, und von dem er nach seiner Genesung Ende der sechziger Jahre eine Gesamtaufnahme aller Klavierwerke machte: Frédéric Chopin.

Was uns zum Schluss an den Anfang des heutigen Konzerts führt, und zu Grażyna Bacewicz. Die junge Grażyna wurde von ihrem Vater auf dem Klavier und der Geige unterrichtet; auch das Komponieren brachte er ihr bei. An vielen Dingen gleichzeitig interessiert, begann die Neunzehnjährige ein Studium der Philosophie und belegte daneben (!) am Warschauer Konservatorium Klassen im Violinspiel, im Klavierspiel und in Komposition. Ende der dreißiger Jahre amtierte sie als Konzertmeisterin des Symphonieorchesters des Polnischen Rundfunks, das auch mehrere ihrer Werke zur Uraufführung brachte, unter anderem die »Sinfonietta für Streichorchester«, die im Rahmen eines Kompositionswettbewerbs entstanden war. Es waren die Folgen eines Autounfalls, die die Musikerin 1954 lange ans Bett fesselten – und sie ihre Interpretienkarriere beenden ließen. Für die Kunstwelt war sozusagen auch dieser Autounfall folgenschwer – denn Grażyna Bacewicz schrieb danach neben Theaterstücken, Romanen, Gedichten und Kurzgeschichten unzählige Musikwerke für Soloinstrumente (Konzertetüden für Klavier, Capriccios und Sonaten für Geige bzw. Bratsche, Orgelwerke), Solokonzerte (für Geige, Bratsche, Cello und Klavier), Orchesterwerke, Kammermusik in allen Farben und Formen, Vokal- und Chorwerke, das Ballett »Esik in Ostend«, eine Radio-Oper und Film- und Theatermusiken. Wenn Sie von Grażyna Bacewicz bisher noch nichts gehört haben, ist ihre kleine »Sinfonietta« aus dem Jahr 1935 ein wunderbarer »Gruß aus der Küche«.

ZUM WEITERLESEN UND -HÖREN:

Anderson, Martin. Obituary: Milosz Magin. The Independent, 24. März 1999

(Online-Quelle: <https://www.independent.co.uk/arts-entertainment/obituary-milosz-magin-1082621.html>)

Brown, Ismene. Q&A Special: Pianist Lucas Debargue. First interview with ›self-taught‹ Lucas Debargue who captivated the Tchaikovsky piano competition

(Online-Quelle: <https://www.theartsdesk.com/classical-music/qa-special-pianist-lucas-debargue?page=0,1>)

Clarke, Colin. »Żal: the music of Milosz Magin«

(Online-Quelle: <https://www.classicexplorer.com/untitled-16/>)

Kennedy, Maev. »Embellished Mozart manuscript uncovered. Solo part suggests Piano Concerto No 23 was composed for his favourite pupil, Barbara Ployer, researcher says.« The Guardian, 30.9.2011

(Online-Quelle: <https://www.theguardian.com/music/2011/sep/30/embellished-mozart-manuscript-uncovered>)

Rosen, Judith. Grażyna Bacewicz: Her Life and Works

(Online-Quelle: <https://polishmusic.usc.edu/research/publications/polish-music-journal/vol5no1/grazyna-bacewicz-life-and-works/>)

Stallknecht, Michael. »Das Genie und die Affen«. Süddeutsche Zeitung vom 8. 11. 2016

(Online-Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/klassik-das-genie-und-die-affen-1.3239682>)

**KLAVIER****Lucas Debargue**

Lucas Debargue zählt zu den außergewöhnlichsten Pianisten seiner Generation. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2015 beim Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau, wo sein künstlerisches Profil, seine expressive Freiheit und seine unverwechselbare musikalische Persönlichkeit unmittelbar große Resonanz hervorriefen. Für seine Auftritte erhielt er den renommierten Preis der Moskauer Musikkritikervereinigung.

Seither ist Lucas Debargue in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt zu erleben – sowohl als Solist als auch mit führenden Orchestern. Er gastiert unter anderem in der Berliner Philharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, im Wiener Konzerthaus, in der Philharmonie de Paris, im Théâtre des Champs-Élysées, in der Wigmore Hall und der Royal Festival Hall in London, in der Alten Oper Frankfurt, der Kölner Philharmonie, der Suntory Hall in Tokio sowie in bedeutenden Häusern in Peking, Shanghai, Taipeh, Seoul, Moskau, St. Petersburg und New York. Darüber hinaus war er mehrfach bei renommierten Sommerfestivals wie La Roque d'Anthéron und Verbier zu hören.

Zu den Dirigenten, mit denen er regelmäßig zusammenarbeitet, zählen Valery Gergiev, Mikhail Pletnev, Vladimir Jurowski, Andrey Boreyko, Tugan Sokhiev, Vladimir Spivakov und Bertrand de Billy. Als Kammermusiker musiziert er mit Künstlerpersönlichkeiten wie Gidon Kremer, Janine Jansen und Martin Fröst.

1990 geboren, ging Lucas Debargue einen ungewöhnlichen Weg zur internationalen Karriere. Nachdem er im Alter von zehn Jahren die klassische Musik für sich entdeckt hatte, prägten ihn nicht nur musikalische, sondern auch literarische und philosophische Studien. Eine entscheidende Wende brachte die Begegnung mit der renommierten Klavierpädagogin Rena Shereshevskaya, die ihn auf seinem künstlerischen Weg nachhaltig beeinflusste und ihn zu einer konsequenten Hinwendung zur Musik ermutigte.

Lucas Debargues Spiel zeichnet sich durch große künstlerische Integrität, starke Ausdruckskraft und eine unverkennbar persönliche Handschrift aus. Seine Inspiration bezieht er aus Literatur, Malerei, Film und Jazz. Neben dem großen klassischen Klavierrepertoire widmet er sich mit besonderem Interesse auch weniger bekannten Komponisten wie Karol Szymanowski, Nikolai Medtner und Miłosz Magin.

Ein wesentlicher Teil seines künstlerischen Schaffens gilt auch der Komposition. Lucas Debargue hat bereits mehr als zwanzig Werke für Klavier und Kammerensemble geschrieben. Dazu zählen unter anderem *Orpheo di camera*, ein Concertino für Klavier, Schlagzeug und Streichorchester, uraufgeführt von Kremerata Baltica, sowie ein Klaviertrio, das unter der Schirmherrschaft der Fondation Louis Vuitton in Paris entstand. Als ständiger Gastkünstler der Kremerata Baltica erhielt er zudem den Auftrag zur Komposition einer Kammeroper.

Bei Sony Classical erschienen bislang mehrere Alben mit Werken von Scarlatti, Bach, Beethoven, Schubert, Chopin, Liszt, Ravel, Medtner und Szymanowski. Besondere Beachtung fand seine vierteilige Hommage an Domenico Scarlatti, die Ende 2019 veröffentlicht wurde und internationale Anerkennung erhielt. 2021 erschien zudem ein Album mit Werken des polnischen Komponisten Miłosz Magin, eingespielt mit Kremerata Baltica und Gidon Kremer.

Lucas Debargues künstlerischer Durchbruch beim Tschaikowski-Wettbewerb wurde auch in dem Dokumentarfilm *To Music* festgehalten, der 2018 beim Internationalen Filmfestival in Biarritz gezeigt wurde.



ORCHESTER

Zürcher Kammerorchester

In den 1940er-Jahren begann sich der Musikstudent Edmond de Stoutz in seiner Freizeit regelmässig mit einer Reihe von Freunden zu treffen, um gemeinsam zu musizieren. Die Freude, ihren kreativen Idealen in diesem Rahmen nachzugehen, und die gemeinsame Leidenschaft für das Kammermusikalische entfachte unter ihnen die Lust, ein Kammerorchester zu gründen. 1945 kam es so zum ersten öffentlichen Konzert in Zürich.

Rund 80 Jahre später zählt das Zürcher Kammerorchester zu den führenden Klangkörpern seiner Art. Über 50 Jahre davon war Edmond de Stoutz Triebfeder der Orchestergemeinschaft. Als unermüdlicher Idealist und charismatischer Geist begeisterte er Musiker wie Publikum und schuf ein grosses unterstützendes Netzwerk um das Orchester herum. Die Dirigenten Howard Griffiths, Muhai Tang und Sir Roger Norrington prägten nach der Ära de Stoutz den Klang und die musikalische Ausrichtung des ZKO nachhaltig weiter. Seit 2016 verzichtet das Orchester mit Daniel Hope als Music Director erstmals überwiegend auf einen Dirigenten und folgt dem dynamischen Prinzip des »Play & Conduct«, bei dem der Solist das Orchester von seinem Instrument aus leitet.

Das ZKO ist ein Orchester mit einer ausgeprägten Reise-DNA. Bereits wenige Jahre nach seiner Gründung gab das ZKO regelmässig Konzerte im Ausland. Einladungen zu internationalen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musik Festival, dem Gstaad Menuhin Festival oder

Odessa Classics, Gastspiele in bedeutenden Musikzentren, Konzerttourneen durch europäische Länder, Amerika, Asien und Südafrika sowie zahlreiche, von der Fachpresse gefeierte Tonträger belegen heute das weltweite Renommee des Zürcher Kammerorchesters.

Das Repertoire des ZKO ist seit den Anfängen breit gefächert. Es reicht von Barock über Klassik und Romantik bis hin zur Gegenwart. Bemerkenswert ist zudem die Zusammenarbeit mit Musikerinnen und Musikern aus verwandten Genres wie Jazz, Volksmusik und Pop. Die Familienkonzerte, die Vermittlungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Förderung junger musikalischer Talente sind dem Zürcher Kammerorchester ebenso wichtig wie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit weltweit gefeierten Solisten und Solistinnen.

THE SCHLOSS ELMAU EXPERIENCE

Escape. Unwind. Recharge.

Entdecken Sie Schloss Elmau: Konzerte und Festivals mit den großen Künstlerinnen & Künstlern unserer Zeit an einem einzigartigen Sehnsuchtsort in den Alpen, 100 km südlich von München

18 – 22 Mai 2026

KLAVIERGIPFEL MIT YUJA WANG

Vier Konzerte mit Yuja Wang, Lucas Debargue & Florian Willeitner, Fabian Müller und Mao Fujita

21 – 28 Juni 2026

WOCHE DER ROMANTIK

mit Grigory Sokolov, Leif Ove Andsnes, Hanna-Elisabeth Müller, Alexandra Dovgan et al.

Artist in Residence 2026

IGOR LEVIT

11 – 13 September: Chopin & Schubert
4 – 6 Dezember: Beethoven

*Hotelaufenthalt ab 400 € p. P./Nacht im DZ inkl. Konzerttickets,
Frühstück, Sportprogramm, Yoga, Spa u. v. m.*

reservations@schloss-elmau.de | +49 (0) 8823 18 170 | www.schloss-elmau.de

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

ARTISTIC DIRECTOR

Daniel Hope

ARTISTIC PLANNING

Daniel Engstfeld

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel
Thomas Martin

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION

Liane Rohayem-Fischer

EINFÜHRUNGSTEXT

Dr. Martin Morgenstern

GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur
GmbH

SATZ

Kareen Sickert

FOTOS

Titel + S. 05 © Dovile Sermokas
S. 07 © Harald Hoffmann

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.



Ihre Spende hilft

Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt wiederaufgebaut.

Sie wird heute durch eine **gemeinnützige Stiftung** verantwortet und finanziert ihre zahlreichen Projekte nahezu ohne öffentliche Förderungen und Kirchensteuermittel.

Die Kirche ist tagsüber offen für alle, ohne Eintritt.

Unsere Stiftung setzt auf freiwilliges **finanzielles Engagement**.

Ihre Spenden ermöglichen das geistliche und kulturelle Leben sowie den Erhalt des einzigartigen Kirchbaus. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



SPENDENKONTEN DER STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC: OSDDDE81XXX

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.